

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 17.2023 vom 4. Mai

Einfachintelligent investieren.

23. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Diese Woche steht voll und ganz im Zeichen der Notenbanken. In den USA gab es von der Fed bei ihrer Sitzung gestern möglicherweise den vorerst letzten Zinsschritt im aktuellen Erhöhungszyklus. Die deutliche Entspannung an der Preisfront verschafft der Fed Luft:

Die Inflationsrate fiel im März auf 5,0 Prozent, es war der neunte Rückgang in Folge. Zwar bereitet die Kernrate den Notenbankern Sorgen. Nach fünf Monaten mit Rückgängen in Folge stieg sie im März von 5,5 auf 5,6 Prozent. Die Fed wird bei ihren Entscheidungen aber wohl auch die jüngsten Turbulenzen in der Bankenbranche berücksichtigen. Die Unsicherheiten führen zu einer restriktiveren Kreditvergabe, entfaltet also eine ähnlich bremsende Wirkung wie höhere Zinsen.

Auch in der Eurozone wird die EZB nach Einschätzung der Marktteilnehmer am 4. Mai die Zinsen erneut anheben. Offen ist noch, ob es einen Zinsschritt von 0,25 oder von 0,5 Prozentpunkten gibt. Die Kerninflation in der Eurozone lag

im April bei 5,6 Prozent und zeigte damit nur leichte Zeichen der Entspannung.

Die EZB setzte im Kampf gegen die hohen Preissteigerungen seit der Zinswende im Juli 2022 die Zinsen bereits sechs Mal in Folge hoch – zuletzt Mitte März. Der an den Finanzmärkten maßgebliche Einlagensatz, den Banken für das Parken überschüssiger Gelder von der Notenbank erhalten, liegt damit mittlerweile bei 3,0 Prozent. Zwar erwarten die meisten Volkswirte den Zinsspiegel in der Euro-Zone im Laufe des Sommers bei 3,5 bis vier Prozent für den Einlagensatz. Bis es nach dem aktuellen Erhöhungszyklus allerdings wieder zu Zinssenkungen kommt, dürfte es wohl noch ein Weilchen dauern – dies- und jenseits des Atlantiks.

Hydrogen Top Selec.

Der Klimawandel verlangt nach einer Energiewende – weg von fossilen Brennstoffen hin zu grünen Energieformen. Wasserstoff dürfte dabei eine wichtige Rolle spielen. Der Solactive Hydrogen Top Selection Index umfasst 15 Unternehmen aus Industrieländern, die im Bereich Wasserstoff aktiv sind.

Thema des Monats | Seite 2

Porsche

Bei der Porsche-Aktie kam es zuletzt zu spürbaren Gewinnmitnahmen. Anleger nutzen den Rücksetzer zum Einstieg in einen Discounter der LBBW. Um hier zum Maximalertrag von 10,6 Prozent zu gelangen, reicht bereits ein Kurs über 100 Euro aus. Der Rabatt beträgt rund 18 Prozent.

Pick of the Week | Seite 3

USU Software

Analysten schätzen, dass der globale AI-Markt von knapp 200 Mrd. Dollar 2022 bis 2030 auf mehr als 1,8 Billionen Dollar anschwellen wird. Von diesem Kuchen will sich der Softwareanbieter USU eine Scheibe abschneiden: ChatGPT wird in das eigene Chatbot-Netzwerk USU Bot Universe integriert.

Einzelaktien | Seite 4

Philips

Der Konzern hat besser abgeschnitten als befürchtet – es herrschen aber weiterhin erhebliche Unsicherheiten. Defensive bei Investments in die Aktie bleibt daher Trumpf. Dass auch so attraktive Renditen drin sind, zeigt ein Bonus Cap von HVB onemarkets mit gut 44 Prozent Schwellenabstand.

Einzelaktien | Seite 7

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Werbung

Schalten Sie in den nächsten Gang.
Mit Hebelkraft auf angesagte
US-Aktien setzen.

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

THEMA DES MONATS ▶▶

Großes Zukunftspotenzial

Wasserstoff ist ein wichtiger Schlüssel für die Dekarbonisierung der Wirtschaft. Entsprechend groß ist das Potenzial für die entsprechenden Unternehmen der Branche. Der Solactive Hydrogen Top Selection Index umfasst 15 Unternehmen aus Industrieländern, die im Bereich Wasserstoff aktiv sind.

Das Ziel der Dekarbonisierung der Wirtschaft bringt so manche Herausforderung mit sich. Beispielsweise ist der Verkehrssektor für einen erheblichen Teil der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Viele sehen Wasserstoff als Kraftstoff neben batteriebetriebenen Fahrzeugen als unverzichtbar für einen erfolgreichen Aufbau der zukünftigen Mobilität.

So könnte Wasserstoff etwa mit mobilen Brennstoffzellen Fahrzeuge antreiben oder sogar für die Produktion synthetischer Kraftstoffe für Flugzeuge und Schiffe verwendet werden. Die aktuelle Herausforderung bei diesem Produktionsweg besteht darin, dass für die Wasserelektrolyse noch viel Ener-

gie aufgewendet werden muss. Forscher weltweit sind dennoch überzeugt, dass Wasserstoff das Potenzial birgt, die Energieversorgung zukünftiger Generationen sicherzustellen. So kann Wasserstoff beispielsweise industriell genutzt als effektiver Energiespeicher fungieren oder Fluktuationen in der Stromerzeugung mit Solar- und Windenergie ausgleichen. Daher sind auch die Anwendungsbereiche entsprechend vielfältig. Das Einsatzspektrum reicht von Fahrzeugen mittels Brennstoffzellen bis hin zur Industrie.

Das Potenzial für Wasserstoff ist groß. So geht die Internationale Energieagentur (IEA) von mehr als einer Verdoppelung des Bedarfs

aus. Einer Studie des World Energy Council zur Folge, könnte bis 2050 der Wasserstoffanteil am globalen Energieverbrauch bis zu 25 Prozent betragen. Davon dürften viele Unternehmen profitieren.

Das Potenzial von Wasserstoff könnte damit auch für Anleger interessante Anlagemöglichkeiten eröffnen. Vor diesem Hintergrund ist der Solactive Hydrogen Top Selection Index interessant. Er umfasst Aktien von 15 Gesellschaften aus Industrieländern, die im Bereich von Wasserstoff eine führende Position haben und denen ein großes Potenzial im Bereich der Wasserstofftechnologie zugeschrieben wird.

Am 15. März hat das halbjährliche Rebalancing stattgefunden. Zum Austausch eines Titels ist dabei nicht gekommen. Dieser findet nur statt, wenn er gemäß Bewertungsmodell zu den Top 5 des Sektors gehört und gleichzeitig ein bestehender Titel weit in der Rangordnung zurückgefallen ist. So soll eine übermäßige Fluktuation im Index verhindert werden.

Der Solactive Hydrogen Top Selection wird als Performanceindex berechnet, das heißt Dividenden werden netto reinvestiert. Das passende Zertifikat kommt von Vontobel.

Solactive Hydrogen Top Selection Index: Im Korrekturmodus



Wertentwicklung in %

| | 3 Monat | YTD | 2022 | Auflegung |
|--|---------|--------|---------|-----------|
| Solactive Hydrogen Top Selection Index | -17,50% | -5,07% | -14,44% | 65,30% |

Solactive Hydrogen Top Selection Index

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

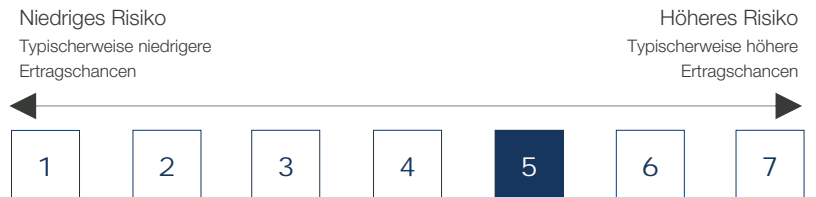
Kursinformationen

| | | |
|------------------------|-----|--------|
| Briefkurs | EUR | 179,10 |
| 52 Wochen Hoch | EUR | 238,60 |
| 52 Wochen Tief | EUR | 175,40 |
| Hoch seit Jahresbeginn | EUR | 217,40 |
| Tief seit Jahresbeginn | EUR | 175,40 |

Kennzahlen (3 Jahre)

| | |
|-------------------|--------|
| Rendite | 48,58% |
| Volatilität p.a. | 33,71% |
| Anzahl Positionen | 15 |

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

| Instrument | Währung | Gewichtung |
|------------------------|---------|------------|
| Tokyo Gas | JPY | 7,97% |
| Linde | USD | 7,57% |
| Burckhardt Comp. | CHF | 7,47% |
| Worthington Industries | USD | 7,42% |
| Eni | EUR | 7,33% |

Top Länder

| Land | Gewicht |
|------------|---------|
| USA | 58,33% |
| Japan | 7,97% |
| Schweiz | 7,47% |
| Italien | 7,33% |
| Frankreich | 6,83% |

Tracker auf Solactive Hydrogen Top Selection Index

| WKN/ISIN | Emittent | Ratio | Währung | Quanto | Dividenden | Gebühr |
|---------------------|----------|-------|---------|--------|------------|------------|
| VP2HYD/DE000VP2HYD0 | Vontobel | 1,09 | EUR | nein | ja (netto) | 1,20% p.a. |

Stand: 4. Mai 2023

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

Gewinnmitnahmen

Nachdem der Sportwagenbauer Porsche im vergangenen Jahr bei Absatz und Umsatz die Erwartungen leicht verfehlt hat, soll es in diesem Jahr deutlich nach oben gehen. Beim Umsatz ist ein Sprung von 37,6 Mrd. auf 40 Mrd. bis 42 Mrd. Euro geplant. Das wären mindestens 6,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Gewinnmarge soll zwischen 17 und 19 Prozent liegen, nachdem sie 2022 wie erwartet von 16 auf 18 Prozent gestiegen war.

Basis für die Zuversicht sind die gut gefüllten Auftragsbücher. Das Management will nun das langfristige Ziel einer operativen Marge von mehr als 20 Prozent angehen. Der Start in das neue Jahr ist jedenfalls schon mal gelungen. In den ersten drei Monaten lieferten die Stuttgarter weltweit 80.767 Autos aus und damit 18 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Im wichtigsten Markt China betrug das Plus bei den Verkäufen 21 Prozent. „Der

gute Start stimmt uns zuversichtlich für den weiteren Jahresverlauf“, sagte Vertriebschef Detlev von Platen. Der Autobauer legte in allen Regionen zu, trotz einer laut von Platen weiter eingeschränkten Teilverfügbarkeit. In Europa (ohne Deutschland) lieferte das Unternehmen rund 14 Prozent mehr Fahrzeuge an die Kunden aus. Im Heimatmarkt Deutschland betrug das Plus 19 Prozent. Besonders beliebt sind bei den Porsche-Kunden weiter die SUV-Modelle: Vom Kompakt-SUV Macan verkaufte Porsche 30 Prozent mehr, beim Cayenne ging es 23 Prozent nach oben. Der vollelektrische Taycan indes verkaufte sich etwas schwächer, mit einem Minus von drei Prozent auf 9.152 Wagen.

Im Zuge der Zahlen sprang die Porsche-Aktie in der Spitze bis auf etwas mehr als 120 Euro nach oben, ehe Gewinnmitnahmen einsetzten und das Papier unter das durchschnittliche Kursziel der Analysten von 113,32 (aktuell: 110,80) Euro drückten. Sogar ein Kurs von 100 Euro reicht bei dem Discount-Zertifikat der LBBW aus ZJ 11.2023 aus, um zum Maximalertrag von aktuell 10,6 Prozent bzw. 12,0 Prozent p.a. zu gelangen (ISIN DE000LB3M8E7). Der Rabatt gegenüber dem Direktinvestment beträgt rund 18 Prozent. Verluste entstehen somit erst bei Aktienkursen unter 90,43 Euro.

WERBUNG



INVESTIEREN IN DIE GLOBALE SICHERHEITSBRANCHE

Entdecken Sie das Index-Zertifikat auf den SGI Global Security Index CNTR

Jetzt mehr erfahren:
www.sg-zertifikate.de/security



Nach der Rallye könnte der Goldpreis in eine Korrekturphase eintreten. Rücksetzer bieten sich zum Einstieg an.

Der Goldpreis handelt weiterhin um die Marke von 2.000 Dollar und damit nahe seinem Allzeithoch bei 2.075 Dollar je Feinunze. Laut Markus Blaschok, Chefanalyst der SOLIT Gruppe, sind aber „weitere Katalysatoren, die den Goldpreis neuen Schub verleihen könnten, auf Sicht der nächsten Monate nicht in Sicht“. Es sei daher möglich, dass der Goldpreis den starken Anstieg weiter konsolidiert oder gar korrigiert über die nächsten Monate. Dazu passt die rekordhohe Shortpositionierung der großen vier Händler an der Comex, die in der Vergangenheit oftmals ein gutes zusätzliches Indiz für ein zyklisches Hoch war. „Danach sollte eine Rezession die US-Notenbank zunehmend unter Druck setzen, worauf eine erneute Lockerung der Geldpolitik folgen dürfte“, so der Experte. „Dies wäre der Katalysator, um den Goldpreis weit über sein bisheriges Allzeithoch zu hie-

ven. Sollten wir in diesem Sommer also eine Korrektur beim Goldpreis sehen, sollte man diese für einen erneuten Einstieg in diesen Markt nutzen.“ Mit EUWAX Gold II (ISIN DE000EWG2LD7) können Anleger diese Idee umsetzen. Für eine vorübergehende Seitwärtsbewegung ist ein Gold Discounter gut geeignet (ISIN DE000MB5EZC6). Hier sind 7,4 Prozent drin, wenn die Feinunze auch im März über 1.950 Dollar notiert.

| Gold Discounter | |
|---------------------|---------------------------|
| ISIN/WKN | DE000MB5EZC6/MB5EZC |
| Produkt-Typ | Discount-Zertifikat |
| Emittent | Morgan Stanley |
| Bewertungstag | 15. März 2024 |
| Cap (Abst.) | 1.950 Dollar (-4,4%) |
| Rendite (p.a.) | 7,4% (8,4% p.a.) |
| Geld/Brief (Spread) | 163,98/164,24 Euro (0,2%) |

Seitwärtsinvestment
Das Discount-Zertifikat generiert seinen Maximalbetrag, wenn der Goldpreis auch im März 2024 noch über 1.950 Dollar steht. Der Break-Even-Punkt liegt bei rund 1.816 Dollar

Gold: Anlauf auf das Rekordhoch ist zunächst gescheitert



Die Softwareschmiede integriert ChatGPT in die eigenen Lösungen. Der Nebenwert ist langfristig interessant.

Ende 2022 wurde ChatGPT präsentiert – eine künstliche Intelligenz (AI), die fast alle Fragen und Aufgaben lösen kann. Das Potenzial von AI ist gewaltig, sei es in der Wirtschaft („Internet der Dinge 2.0“) oder dem privaten Alltag. Die Analysten von Grand View Research schätzen, dass der globale AI-Markt von knapp 200 Mrd. Dollar 2022 bis 2030 auf mehr als 1,8 Billionen Dollar anschwellen wird. Von diesem Kuchen will sich auch der deutsche Softwareanbieter USU eine Scheibe abschneiden: ChatGPT wird in das eigene Chatbot-Netzwerk USU Bot Universe integriert. Das Technologiekonzept kombiniert viele verschiedene Fach-Chatbots und kann dadurch auch komplexe Kundenservices durchführen. USU Chatbots greifen auf die Inhalte einer Wissensdatenbank zu, grenzen Themen durch Rückfragen ein, liefern auf dieser Basis qualitätsgesicherte Antworten

und können sogar aktiv Funktionen durchführen, beispielsweise Diagnosen oder Buchungen. Die Integration mit ChatGPT-Bots erweitert nun die Einsatzmöglichkeiten und bietet konkrete Mehrwerte, wenn es um Aufgaben der Textklassifizierung und der Textgenerierung wenig kritischer Themen geht. Auch abgesehen davon ist der Nebenwert interessant. Seit 2004 hat USU die Umsätze ohne Unterbrechung jährlich gesteigert, im Schnitt um 9,5 Prozent. 2022 ging es um 13,1 Prozent auf den Rekordwert von 126,5 Mio. Euro nach oben. Für das laufende Jahr werden 134 Mio. bis 139 Mio. Euro und ein Ebitda von 16,5 Mio. bis 18 Mio. Euro angestreut. Für Phantasie sorgt die Umstellung des Geschäftsmodells vom Lizenz- auf das Cloud-Modell. Wir halten das erstmals in ZJ 01.2019 empfohlene Faktor 2.0x Long weiterhin für interessant ([ISIN DE000MF71VB4](#)).

Den Managern auf der Spur

Seit der stürmischen Kursrallye Ende vergangenen Jahres korrigiert die Aktie von [M1 Kliniken](#). Doch nun macht sich der Titel wieder nach oben auf. 2022 konnte M1 die Marktposition im Bereich Schönheitsmedizin weiter ausbauen und eröffnete acht neue medizinische Fachzentren im In- und Ausland. Der Umsatz im Segment „Beauty“ stieg um 14,1 Prozent auf mehr als 60,2 Mio. Euro und die Ebit-Marge in diesem Bereich erhöhte sich von 9,8 auf 11,7 Prozent. Der Vorstand hat zudem beschlossen, bis zu 1,5 Mio. Aktien in einem Gesamtvolumen von maximal 10,8 Mio. Euro zurückzukaufen. Die Vorstände Attila Strauss und Kilian Brenske fielen darüber hinaus durch Insiderkäufe auf. Spekulative Anleger darauf, dass die Aktie ihr knapp 16 Prozent entferntes Jahreshoch bei 9,15 Euro angreift. Mit einem Mini von Morgan Stanley würden etwa 40 Prozent daraus.

Seit dem Ausscheiden von [Deutsche Familienversicherung \(DFV\)](#) als Konsortialversicherer beim CareFlex-Projekt – eine Branchenlösung im Bereich der Pflegevorsorge – um den Jahreswechsel 2020/21 kämpft die Gesellschaft um das Vertrauen der Anleger. Während sich das Beitragsvolumen 2022 um 17 Prozent auf 188 Mio. Euro verbesserte, drehte das Ergebnis vor Steuern von minus 0,8 Mio. auf plus 1,7 Mio. Euro. Für 2023 plant die DFV eine Fortsetzung der Strategie des profitablen Wachstums. Das Neugeschäftsvolumen soll 15 Mio. und das Konzernergebnis vor Steuern drei Mio. bis fünf Mio. Euro erreichen. Diese Aussichten und die ständigen Insiderkäufe – allein Mitte April für 1,15 Mio. Euro – machen den Nebenwert zu einer heißen Turnaround-Story. Allerdings sollten nur sehr spekulative Anleger in das fallende Messer greifen!

Seit der Platzierung von Aktien durch den Großaktionär vor wenigen Wochen ist bei [PVA Tepla](#) der Wurm drin. Die Papiere haben es seitdem nicht mehr über den Platzierungspreis von 22 Euro geschafft. Im Gegenteil: In den vergangenen Tagen hat der Verkaufsdruck sogar weiter zugenommen. Daran konnten weder die Insiderkäufe durch Aufsichtsrat Gernot Hebestreit noch eine positive Analystenstimme etwas ändern. Martin Jungfleisch von Exane BNP Paribas zeigte sich weniger skeptisch als zuvor. Er votiert nun bei einem auf 20 Euro erhöhten Kursziel mit „Neutral“. Jungfleisch hält eine Aufstockung der Ziele für 2024 für möglich, da sich das Unternehmen im Wafer-Segment besser schlage als die Branche. Die Aktien seien allerdings recht teuer – vor allem mit Blick auf die Profitabilität, weniger auf das Wachstum. Weiterhin nur mit Rabatt investieren!

USU Software: Die Aktie nimmt die 30-Euro-Marke ins Visier



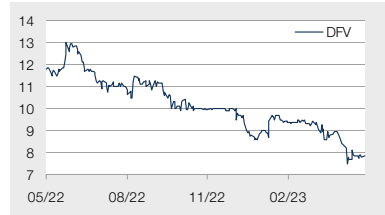
M1 Kliniken Mini Long

| | |
|----------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000MB51FG7/MB51FG |
| Emittent | Morgan Stanley |
| Laufzeit | Open end |



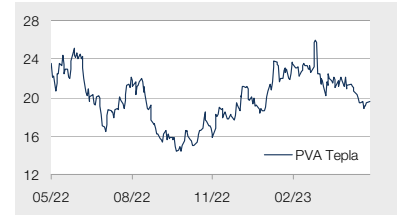
DFV Mini Long

| | |
|----------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000DV77GF9/DV77GF |
| Emittent | DZ BANK |
| Laufzeit | Open End |



PVA Discounter

| | |
|---------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000DV8R404/DV8R40 |
| Emittent | DZ BANK |
| Bewertungstag | 15. Dezember 2023 |



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Münchner Spezialchemie-Konzern Wacker Chemie hat zu Jahresbeginn deutliche Rückgänge hinnehmen müssen. Weil die verkauften Mengen und die Preise zurückgingen, sank der Umsatz im ersten Quartal um 16 Prozent auf 1,74 Mrd. Euro. Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (Ebitda) brach um 56 Prozent auf 281 Mio. Euro ein. Unter dem Strich blieb ein Gewinn von 147 Mio. Euro, nach knapp 403 Mio. Euro, ein Jahr zuvor. „Wie erwartet haben sich der Bestandsabbau unserer Kunden und das zurückhaltende Bestellverhalten im ersten Quartal in unseren Zahlen niedergeschlagen“, sagte Unternehmenschef Christian Hartel. „In allen Geschäftsbereichen haben wir daher weniger verkauft als vor einem Jahr.“ Analysten reagierten relativ

gelassen. Schließlich hatte der Konzern die Börse nach dem Rekordjahr 2022 bereits auf ein schwächeres 2023 eingestellt. Zudem zeigte sich Hartel zuversichtlich, dass die Talsohle beim Bestandsabbau der Kunden nun durchschritten sein könnte. „Im März haben alle unsere Geschäftsbereiche höhere Umsätze erzielt als noch zu Jahresbeginn“, erläuterte der Vorstandschef, fügte aber gleichzeitig hinzu: „Ein klares Signal für ein deutlich stärkeres zweites Quartal ist jedoch noch nicht im Markt abzulesen, auch nicht aus China.“ Die Kunden bestellten weiter sehr kurzfristig. Wacker Chemie setzt daher weiter auf das zweite Halbjahr, um seine Ziele zu erreichen. Diese sehen vor, dass das Ebitda schlimmstenfalls um fast die Hälfte auf 1,1 bis 1,4 Mrd. Euro einknicken und der

Umsatz um bis zu knapp 15 Prozent auf 7 bis 7,5 Mrd. Euro zurückgehen dürfte. Auch die Mittelfristziele wurden bestätigt. Bis 2030 sollen die Einnahmen auf mehr als zehn Mrd. Euro steigen und somit rund doppelt so schnell wachsen wie im historischen Schnitt. Die Ebitda-Marge soll dann bei über 20 Prozent liegen. Ein wesentlicher Baustein, um diese Ziele zu erreichen, seien höhere Investitionen, die sich weltweit auf mehr als 40 verschiedene Projekte verteilen, so Hartel. Im Geschäftsjahr steigen diese auf rund 650 Mio. Euro (2022: 547 Mio. Euro). Mit einem Express-Zertifikat der LBBW können Anleger den Konzern auf dem Weg zu seinen ambitionierten Mittelfristzielen begleiten, ohne sich dabei allzu weit aus dem Fenster zu lehnen.

Der Rückversicherer blickt nach einem überraschend starken Auftaktquartal optimistischer aufs Gesamtjahr.

Die Münchener Rück hat im ersten Quartal deutlich mehr verdient als erwartet. Nach vorläufigen Zahlen erzielte der DAX-Konzern zwischen Januar und März einen Überschuss von 1,3 Mrd. Euro. Vom Rückversicherer selbst erfasste Analysten hatten lediglich mit gut einer Mrd. Euro Gewinn gerechnet. Grund für den überraschend starken Jahresauftakt sei ein gutes Kapitalanlageergebnis, aber trotz höherer Großschäden auch eine „erfreuliche operative Geschäftsentwicklung“. Damit sei die Wahrscheinlichkeit gestiegen, den für das Gesamtjahr angepeilten Überschuss von rund vier Mrd. Euro zu übertreffen, hieß es. An der Börse kamen die Nachrichten gut an. Die Aktie stieg erstmals seit dem Jahr 2001 über die Marke von 340 Euro. Und auch Analysten re-

agierten positiv: Dem Rückversicherer gelinge es in dem gegenwärtigen Marktumfeld, die hohe Inflation auf die Erstversicherer zu überwälzen, so etwa DZ BANK-Analyst Thorsten Wenzel. Die gestiegenen Zinsen führten zudem mit Zeitverzögerung zu steigenden Kapitalanlageergebnissen. Der Experte sieht vor diesem Hintergrund Rückversicherer im Allgemeinen und Münchener Rück im Besonderen als defensives Investment in einem von Unsicherheit gekennzeichneten Umfeld – und rät daher weiter zum Kauf der Aktie. Beim Kursziel sieht Wenzel allerdings nach den kräftigen Zugewinnen in den vergangenen Wochen nicht mehr allzu viel Spielraum nach oben. Als Alternative zum Direktinvestment sind daher Bonus Cap-Zertifikate interessant.

Wacker Chemie Express (LBBW, ISIN DE000LB3P3M8)

Geld/Brief: 971,32/982,98 Euro

| # | TIMING | | TRIGGER LEVELS | | DELTA TRIGGERS | | BETRÄGE | | PAYBACK + KUPON | |
|--------|------------|-----------|----------------|-------|----------------|-------|----------|-------|-----------------|--------------|
| | STICHTAG | LAUFZEIT | PAYBACK | KUPON | PAYBACK | KUPON | PAYBACK | KUPON | BETRAG | MAX. RENDITE |
| 1 | 17.05.2024 | 1,0 Jahre | 143,60 | | 8,5% | | 1.095,00 | | 1.095,00 | 11,4% |
| 2 | 16.05.2025 | 2,0 Jahre | 136,42 | | 3,1% | | 1.190,00 | | 1.190,00 | 21,1% |
| 3 | 15.05.2026 | 3,0 Jahre | 129,24 | | -2,3% | | 1.285,00 | | 1.285,00 | 30,7% |
| 4 | 21.05.2027 | 4,0 Jahre | 122,06 | | -7,7% | | 1.380,00 | | 1.380,00 | 40,4% |
| 5 | 19.05.2028 | 5,0 Jahre | 114,88 | | -13,2% | | 1.475,00 | | 1.475,00 | 50,1% |
| Airbag | 18.05.2029 | 6,0 Jahre | 71,80 | | -45,7% | | 1.570,00 | | 1.570,00 | 59,7% |

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 982,98 Euro (Stand: 4. Mai 2023).

Münchener Rück: Auf dem höchsten Stand seit 2001



Bonus Cap auf Münchener Rück

| ISIN/WKN | Emittent | Bewertungstag | Barriere (Abst.) | Max. Rendite (p.a.) |
|---------------------|----------|---------------|-------------------|---------------------|
| DE000KH12881/KH1288 | Citi | 20.06.2024 | 225 Euro (-33,5%) | 11,9% (10,4% p.a.) |



**Nicole Wittmann
Vontobel**

In einer Welt, die zunehmend von technologischen Innovationen geprägt ist, spielt Künstliche Intelligenz (KI) eine immer wichtigere Rolle. Ihre vielseitigen Anwendungen reichen von Sprach- und Bilderkennung bis hin zu Robotik und autonomem Fahren. Große Unternehmen und aufstrebende Startups in Deutschland erkennen die Chancen, die KI bietet, und setzen sie ein, um menschenähnliche kognitive Fähigkeiten in Maschinen zu integrieren. Die KI-Revolution birgt ein enormes Potenzial für nachhaltige Veränderungen in unserem Leben.

KI bezieht sich auf Anwendungen, in denen Maschinen menschenähnliche kognitive Fähigkeiten aufweisen, wie etwa die Verarbeitung menschlicher Sprache, maschinelles Lernen und strategisches Denken. Die KI-Technologie erstreckt sich über ein breites Spektrum, einschließlich Sprach- und Bilderkennung, Big Data-Analyse, Robotik und autonomes Fahren.

Zukünftig könnten noch viele weitere innovative Anwendungsgebiete entstehen, die heute noch nicht bekannt sind. Diese aufstrebende technologische Revolution, die bereits immer stärker in unseren Alltag integriert wird, hat das Potenzial, uns und zukünftigen Generationen in zahlreichen Bereichen bedeutende Fortschritte zu ermöglichen. Dank KI können industrielle Fertigungsprozesse kosteneffizienter gestaltet werden, während die Medizin von bahnbrechenden Fortschritten wie der Heilung von Krebs und einer signifikanten Verlängerung der Lebenserwartung profitieren könnte.

Die kontinuierliche Entwicklung von KI-Anwendungen bietet immense Chancen zur Verbesserung verschiedener Aspekte unseres Lebens und zur Bewältigung komplexer Herausforderungen in unterschiedlichen Sektoren.

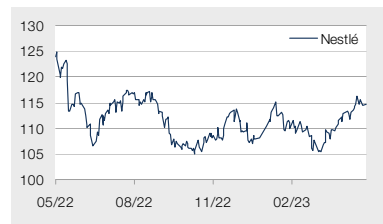
Vontobel bietet für interessierte Anleger ein Open End Partizipationszertifikat auf den Solactive Artificial Intelligence Performance-Index an. Das Produkt mit der WKN VL3SJB kann über die Börsen Frankfurt oder Stuttgart sowie im außerbörslichen Direkthandel ge- und verkauft werden. Anlegern entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Beim Handel ist auch die Geld-/Brief-Spanne zu berücksichtigen. Anleger sollten außerdem beachten, dass sie unter anderem das Emittentenrisiko tragen.

**Nestlé Mini Long
(Morgan Stanley)**

Nestlé hat zum Jahresauftakt zwar weniger verkauft, dank Preiserhöhungen aber dennoch den Umsatz gesteigert. Die Erlöse kletterten im ersten Quartal um 5,6 Prozent – und ohne den starken Franken wäre das Plus noch vier Prozent höher ausgefallen. „Nestlé hat im ersten Quartal ein starkes organisches Wachstum erzielt“, zog CEO Mark Schneider Bilanz. Den Druck der andauernden Kosteninflation habe der Konzern mithilfe der Preisanpassungen ausgleichen können. Die Jahresziele für 2023 bestätigte er deshalb: Demnach strebt Nestlé unverändert ein organisches Umsatzplus von sechs bis acht Prozent sowie eine operative Ergebnismarge von 17,0 bis 17,5 Prozent an. Mutige Anleger setzen mit einem Mini von Morgan Stanley darauf, dass die Aktie daher ihren Anfang März eingeschlagenen Aufwärtstrend weiter fortsetzen kann.

Nestlé Mini Long

| | |
|-------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000MC7L666/MC7L66 |
| Produkt-Typ | Knock-Out Produkte |
| Emittent | Morgan Stanley |
| Laufzeit | Open End |

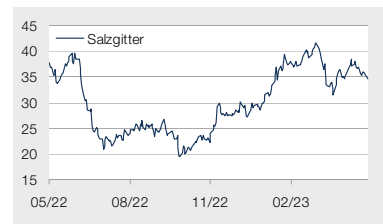


**Salzgitter Bonus Cap
(BNP Paribas)**

Der Stahlkonzern Salzgitter hat im Q1 überraschend viel verdient. Zwar brach Gewinn vor Steuern gegenüber dem „außergewöhnlich“ starken Vorjahr um gut 60 Prozent auf 183 Mio. Euro ein. Analysten hatten allerdings nur gut 100 Mio. Euro auf ihren Zetteln. Auch Salzgitter war offenbar von weniger ausgegangen. Schließlich hat der Konzern nach nur drei Monaten bereits rund 45 Prozent des im Gesamtjahr angepeilten Vorsteuergewinns eingetütet. Zu einer Prognoseerhöhung konnte sich das Management dennoch nicht durchringen – und verwies dabei auf das politisch und wirtschaftlich weiterhin volatile Umfeld. Gut möglich daher, dass der Seitwärtstrend der Aktie noch eine Weile anhält. Wie sich daraus rund zehn Prozent Rendite machen lassen, und das bei überschaubarem Risiko, zeigt ein Bonus Cap von BNP Paribas.

Salzgitter Bonus Cap

| | |
|---------------|----------------------|
| ISIN/WKN | DE000PE5QQK6/PE5QQK |
| Produkt-Typ | Bonus Cap-Zertifikat |
| Emittent | BNP Paribas |
| Bewertungstag | 15. Dezember 2023 |

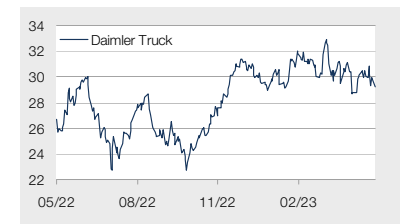


**Daimler Truck Discounter
(DZ BANK)**

Der Nutzfahrzeughersteller Daimler Truck ist mit viel Schwung ins neue Jahr gestartet. Dank einer anhaltend starken Nachfrage und eines höheren Absatzes zog das Ebit vorläufigen Berechnungen zufolge um fast 80 Prozent auf 1,16 Mrd. Euro an. Die Erwartungen wurden damit übertroffen. Auch die bereinigte Umsatzrendite im Industriegeschäft fiel besser aus als gedacht – ebenso wie der freie Mittelzufluss. Entsprechend positiv fiel die Reaktion an der Börse aus. Für einen Ausbruch aus dem seit Ende 2022 laufenden Seitwärtstrend hat es allerdings nicht gereicht. Vielleicht kann der vollständige Quartalsbericht am 9. Mai die Handbremse lösen. Mit einem Discounter mit Cap „aus dem Geld“ können sich Anleger in Stellung bringen, gehen aber auch dann nicht leer aus, sollte die Aktie in ihrer Handelsspanne bleiben.

Daimler Truck Discounter

| | |
|---------------|---------------------|
| ISIN/WKN | DE000DW7YJY4/DW7YJY |
| Produkt-Typ | Discount-Zertifikat |
| Emittent | DZ BANK |
| Bewertungstag | 21. Juni 2024 |



Der Konzern hat besser abgeschnitten als befürchtet – es herrschen aber weiterhin erhebliche Unsicherheiten.

Der Medizintechnikkonzern Philips ist im ersten Quartal tiefer in die roten Zahlen gerutscht. Angesichts einer Rückstellung in Höhe von 575 Mio. Euro für eine erste Sammelklage in den USA im Zusammenhang mit potenziell gesundheitsschädlichen Beatmungsgeräten vergrößerte sich der Nettoverlust gegenüber dem Vorjahreszeitraum um mehr als das Vierfache auf 665 Mio. Euro. Die Aktie war dennoch gefragt. Laut Citigroup-Analystin Veronika Dubajova deuten die Rückstellungen auf Fortschritte bei den Rechtsstreitigkeiten hin, auch wenn noch „erhebliche“ Unsicherheiten herrschen. Zudem schnitt das Unternehmen im Tagesgeschäft dank abnehmender Lieferkettenprobleme weitaus besser ab als befürchtet. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozent auf 4,2 Mrd. Euro. Analysten hatten lediglich mit etwas mehr als zwei Prozent Wachstum gerechnet. Das Ebitda kletterte um fast die Hälfte auf 359 Mio. Euro – auch hier hatten Marktbeobachter einen deutlich niedrigeren Wert auf ihren Zetteln. Mit dem 14prozentigen Kurssprung, mit dem die News an der Börse gefeiert wurden, gewinnt die Ende 2022 gestartete Erholung wieder an Fahrt. Analysten mahnen dennoch zur Vorsicht. Sie weisen unter anderem darauf, dass Philips trotz der starken Zahlen die Jahresziele nicht angehoben hat.

Unklar ist zudem, wann der nun schon seit zwei Jahren dauernde Albtraum des Unternehmens wegen seiner defekten Beatmungsgeräte ein Ende findet – und vor allem welches. In der ersten Sammelklage ging es schließlich „nur“ um die wirtschaftlichen Verluste, die Patienten nach eigenen Angaben durch die Nutzung der schadhafte Beatmungsgeräte erlitten haben. Eine weitere – womöglich noch kostspieligere – Sammelklage wegen der medizinischen Folgen und Klagen einzelner Patienten auf Schadenersatz sind noch anhängig. Auch die Verhandlungen mit dem US-Justizministerium und der Arzneimittelbehörde FDA sind noch nicht abgeschlossen. Defensive bei Investments in die Aktie bleibt daher Trumpf. Dass auch so attraktive Renditen drin sind, zeigt ein Bonus Cap von HVB onemarkets mit gut 44 Prozent Schwellenabstand.

Philips Bonus Cap

| | |
|---------------------|-------------------------|
| ISIN/WKN | DE000HC5MR55/HC5MR5 |
| Produkt-Typ | Bonus Cap-Zertifikat |
| Emittent | HVB onemarkets |
| Bewertungstag | 15. März 2024 |
| Barriere (Abst.) | 10,50 Euro (44,2%) |
| Rendite (p.a.) | 10,6% (12,0% p.a.) |
| Geld/Brief (Spread) | 18,07/18,08 Euro (0,1%) |

Komfortabler Puffer

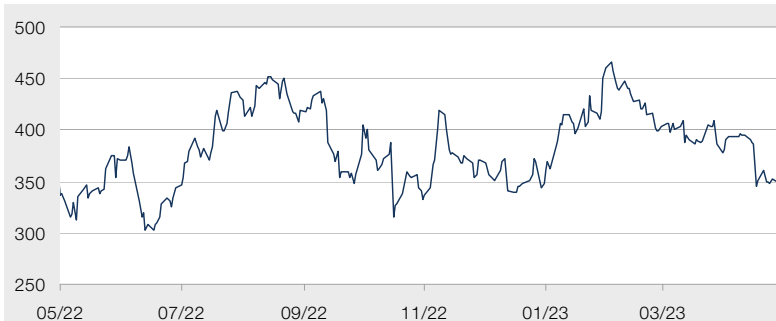
Die Barriere des Zertifikats liegt nicht nur fast 46 Prozent entfernt, sondern auch noch ein gutes Stück unter dem bei 12,12 Euro markierten Mehrjahrestief.

Enttäuschendes Quartal

Der weitgehende Wegfall des Coronageschäfts und der anhaltende Lagerbestandsabbau von Kunden haben dem Laborausrüster Sartorius im ersten Quartal einen Umsatzrückgang von 13 Prozent auf 903 Mio. Euro eingebrockt. Zudem sorgten höhere Kosten für eine geringere Profitabilität. Das bereinigte Ebitda sank um 22,1 Prozent auf 272 Mio. Euro. Die entsprechende Marge lag bei 30,1 nach 34,1 Prozent. Unterm Strich verdiente das Unternehmen 93 Mio. Euro und damit sogar weniger als die Hälfte im Vergleich zum Vorjahr. Analysten hatten zwar ein schwaches Quartal erwartet, dass es so schlimm kommen würde, damit hatte niemand gerechnet. Die Reaktion der Börse fiel entsprechend aus: Die im DAX notierten Vorzüge sackten binnen drei Wochen um rund zehn Prozent ab. Damit haben sich die im bisherigen Jahresverlauf verbuchten Gewinne

der komplett in Luft aufgelöst. Was Analysten vor allem Kopfzerbrechen bereitet: Der Auftragseingang kollabierte um 31,2 Prozent auf nur noch 764,8 Mio. Euro. Richard Vossler von JP Morgan wertete insbesondere die überraschend träge Nachfrage in der Sparte Bioprocess Solutions (BPS) negativ. Die schwachen Auftragseingänge in dem Segment, das den Großteil von Sartorius Geschäft ausmacht, sorgen Vossler zufolge für Unsicherheit in puncto Geschäftsverlauf 2023, woran auch die Bestätigung der Jahresziele nichts ändere. Für eine baldige Rückkehr zu den 52-Wochen-Hochs um 470 Euro spricht daher derzeit trotz der langfristig vielversprechenden Aussichten eher wenig. Mit einem Discount Put mit Cap bei 480 Euro können sich Anleger entsprechend positionieren – die Renditechance bis Dezember beträgt knapp elf Prozent ([ISIN DE000HC3V4J0](#)).

Sartorius Vz: Jahresgewinne sind dahin



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14
95326 Kulmbach
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P.

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.